

Engagiert für das Institutum Canarium

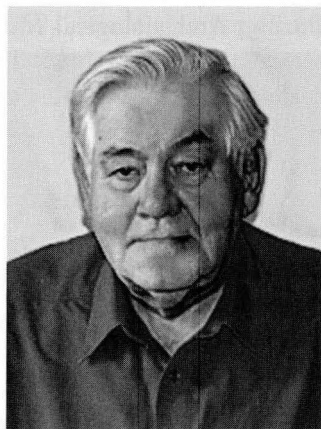
Persönlichkeiten (in alphabetischer Reihenfolge), welche die Linie und Entwicklung des Institutum Canarium in der Vergangenheit bestimmten und von denen einige voraussichtlich auch die künftige IC-Arbeit mitgestalten werden.

Univ. Prof. Dr. Ferdinand Anders, der erste IC-Präsident

Ferdinand ANDERS wurde am 15. Oktober 1930 in Wien geboren und besuchte die Pflichtschule sowie die Staats- bzw. Bundeslehrerbildungsanstalt in Wien. Danach studierte er Völkerkunde und Geschichte mit besonderem Interesse für die Geschichte Außereuropas und der altamerikanischen Hochkulturen. Einer seiner Lehrer war D. J. WÖLFEL. 1957 promovierte ANDERS an der Universität Wien. Ab 1960 fungierte er als wissenschaftlicher Herausgeber und Koordinator bei der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt. Es folgten Forschungs-, Archiv- und Studienreisen nach Mexiko, Guatemala, Honduras, Peru, in die USA und in verschiedene europäische Länder.

1968 erhielt Dr. ANDERS die Lehrbefugnis als Univ. Doz. für Völkerkunde mit besonderer Berücksichtigung der Mexikanistik und Ethnohistorie; Habilitationsschrift: *"Arte plumario"*, 1971 in Mexiko publiziert. Ab dem Wintersemester 1968/69 Lehrtätigkeit an der Universität Wien in dem Fachbereich Altamerikanistik und Lateinamerikakunde. Es folgten Vorlesungen an der Universität Graz. 1969 wurde Univ. Doz. Dr. Ferdinand ANDERS im Rahmen der IC-Gründungsversammlung in Hallein zum ersten Präsidenten des INSTITUTUM CANARIUM gewählt. In der IC-Generalversammlung am 13. Mai 1972 wurde durch Neuwahl Dr. Hans BIEDERMANN zum Präsidenten und Doz. Dr. ANDERS zu dessen Stellvertreter gewählt.

Am 4. Februar 1983 wurde Univ.-Doz. Dr. ANDERS zum Ehrenprofessor der National-Universität *"Federico Villareal"* in Lima/Peru ernannt. Am 16. Mai 1983 erfolgte die Verleihung der Condecoración eines Comendadors des Ordens *"Al Mérito por Servicios Distinguidos"* durch den Präsidenten der Republik Peru. Im selben Jahr konzipierte und organisierte er die Niederösterreichischen Landesausstellung *"Peru durch die Jahrtausende"*. Mehrere Bücher, zahlreiche Fach- und Zeitschriftenaufsätze.

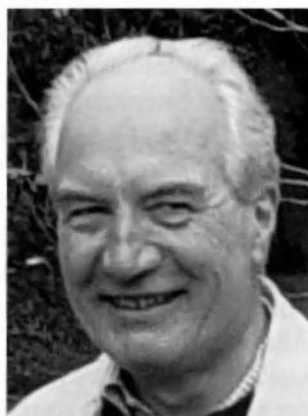


(Foto: gesoemex.at)

Dr.-Ing. Friedrich Berger, Referent und Autor

Friedrich Berger wurde 1936 geboren. Dem Abitur im Jahr 1957 folgte ein Praktikum als Bergbau-beflissener und das Studium der Fachrichtung Bergbau an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. 1963 schloss er das Studium mit dem Titel Diplom-Ingenieur ab. In den Jahren 1963 bis 1994 war er für verschiedene Erdölunternehmen tätig. 1976 promovierte BERGER zum Dr.-Ing. an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

Seit 1967 beschäftigt sich BERGER mit der Felsbildkunst und benachbarten Gebieten. Seine Erkenntnisse publizierte er in vielen Arbeiten, unter anderem auch im *Almogaren* und in den *ICN*. 1994 veröffentlichte BERGER seine Arbeit *"Arrows in Bandeaux"* in *Pictogram* (6/2): 26-31. Southern African Rock Art Association, Parkhurst (South Africa). In mehrere Arbeiten beschäftigte er sich mit unterschiedlichen Mühlebrettdarstellungen (erschieden in den *ANISA*-Mitteilungen und im *Almogaren*), viele andere Arbeiten widmete BERGER der Sahara-Felsbildkunst, so 1997 eine Publikation über *"Sitting" giraffes* in: *Sahara* (9): 87-92. Pyramids. Segrate-Milano (Italien). 2006 veröffentlichte BERGER *"Relative chronology of rock art at Djeddefre's Water Mountain, SW-Egypt"* in: Kroeper, K., Chlodnicki, M. & Kobusiewicz, M.: *Archaeology of Early Northeastern Africa. In Memory of Lech Krzyzaniak*. Poznan Archaeological Museum. 2008 folgten *"Another interpretation for Zerkzura"* in: *Les Cahiers de l'AARS* (12); 7-14, St-Benoist-sur-Mer (Frankreich) und *"Rock Art West of Dakhla: The 'Women' from Dakhla"* in *Rock Art Research* (25/2):137-145. Australian Rock Art Association. Melbourne (Australia).



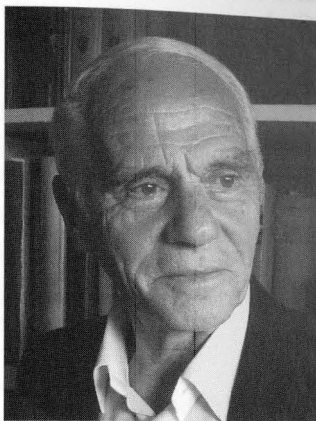
Dr. Joaquín Caridad Arias, Philologe und Etymologe

Joaquín CARIDAD ARIAS wurde am 16. August 1927 in Lugo geboren und ist seit 1999 Mitglied und Autor jährlicher Beiträge über kanarische Themen im *Almogaren*. In den Jahren 1954 bis 1958 erwarb er Diplome der Escuela Central de Idiomas (Madrid) in Englisch und Deutsch, von 1959 bis 1966 Diplome des Tribunals des spanischen Armeegeneralstabs in Russisch, Französisch und Portugiesisch. 1966 bis 1967 folgten das Abschlussdiplom in Kryptologie (Alto Estado Mayor, Madrid), danach studierte er von 1967 bis 1972

Philologie in Santiago de Compostela. 2003: Doktorat in Philologie (Universidad de La Laguna).

Zwischen 1973 und 2008 publizierte er viele Artikel über keltische Kultur- und Sprachthemen in der spanischen Presse. Er ist auch Autor von Beiträgen im Jahresbuch ANALES, des Instituto de Estudios Madrileños (Consejo Superior de Investigaciones Científicas) über keltische Ortsnamen (2004-2008) und Verfasser von Beiträgen und Vorträgen für AULIGA (Asociación Internacional Iberoamericana en Galicia) beim Seminario Internacional de Lenguas, Traducción y Poética (Santiago, A Coruña).

Zu seinen wichtigsten Arbeiten zählen "*Toponimia y Mito - El origen de los nombres*" (Barcelona 1995), "*Els Noms de Catalunya*" (Barcelona 1997), "*Cultos y Divinidades de la Galicia Prerromana a través de la Toponimia*" (1999), "*Los fenómenos de homonimia y homofonía en la toponomástica y su repercusión en las etimologías cultistas y populares de la Europa Occidental*" (La Laguna 2003), "*Topónimos madrileños: Madrid*" (Madrid 2005) und "*Toponimia céltica de Galicia*" (Lugo 2006).



Inge Diethelm, Pharmazeutin und Diplom-Mineralogin

Inge DIETHELM, geboren am 16. Oktober 1932 in Idar-Oberstein (BRD), studierte nach dem Abitur Pharmazie an den Universitäten Mainz und Bonn. Nach dem Universitätsabschluss in Pharmazie heiratete sie 1958 nach Basel, arbeitete als Apothekerin in Basel und beendete 1969 ihre edelsteinkundliche Ausbildung (Gemmologe D.Gem.G.). 1975 begann sie das Studium der Erdwissenschaften und Urgeschichte an der Universität Basel und schloss 1985 mit einem Diplom in Erdwissenschaften ab (Thema: Das Material der geschliffenen Steinbeile aus der West und Nordwestschweiz im Museum für Völkerkunde Basel). Es folgte die Arbeit als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter an mineralogischen und gemmologischen Forschungsprojekten (Rohmaterial der neolithischen Steinbeile von Grabungen in Neuenburg; Das "*Aphanitproblem*"; Untersuchungen "*Granat oder*



Glas" in frühmittelalterlichen Funden). Ab 1986 nahm Inge DIETHELM an Grabungen in El Kowm/Syrien unter Prof. LeTensorer teil, 1993 folgte die petrographische Untersuchung der Silex-Vorkommen im El Kowm-Becken. Seit 1986 bis heute fungiert sie als Lektorin an der Volkshochschule beider Basel. Seit einigen Jahren liegt der Schwerpunkt in Forschung und Publikationen zusammen mit Heinz Diethelm auf der Dokumentation von Felsbildern in der ganzen Welt verbunden mit zahlreichen Reisen. Seit 1994 ist sie im Vorstand des Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte tätig. Viele Zeitschriftenaufsätze. Für das IC fungiert sie als IFRAO-Beauftragte.

Univ. Prof. Dr. Carmen Díaz Alayón, Linguistin, Philologin und Etymologin

Geboren am 28. August 1954 in Santa Cruz de La Palma. Promotion in spanischer Philologie und ordentliche Professorin der Universität La Laguna (Teneriffa). Forschungsschwerpunkte: Lexikologie, Toponymik, kanarische prähispanische Linguistik und spanische Dialektologie (Hauptinteresse: das auf den Kanaren verwandte Spanisch). Seit 1986 Mitglied des Institutum Canarium. Ab 1978 arbeitete sie als Dozentin an der Universität *La Laguna* (Teneriffa). 1982 folgte die Diplomarbeit: *El léxico de la lluvia en el habla de La Palma* (Anwendung der modernen Semantik auf die dialektale Analyse), 1986 ihre Dissertation: *Estudio de la toponimia menor de La Palma* (erste toponymische Studien im Bereich der Kanaren), mit Auszeichnung der philologischen Fakultät.

Dr. Carmen DÍAZ ALAYÓN ist seit 1987 ordentliches Mitglied der *Sociedad Española de Lingüística* und des *Instituto de Estudios Canarios*. Bis 1991 fungierte sie als Schriftführerin des *Departamento de Filología Española* der Universität *La Laguna* und nahm in der Folge als Referentin an verschiedenen internationalen Tagungen teil 1990 wurde ihr der Forschungspreis "*José Agustín Álvarez Rixo*", vergeben vom *Excmo. Ayuntamiento del Puerto de la Cruz* (Teneriffa), zuerkannt. 1994 bis 1997: Teilnahme am Forschungsprojekt "*Recuperación y Estudio de la Toponimia de la Isla de El Hierro*", finanziert vom spanischen Wissenschafts- und Erziehungsministerium (Ministerio de Educación y Ciencia), (Plan Nacional I+D) und dem *Departamento de Filología Española* der Universität Las Palmas de Gran Canaria zuge-



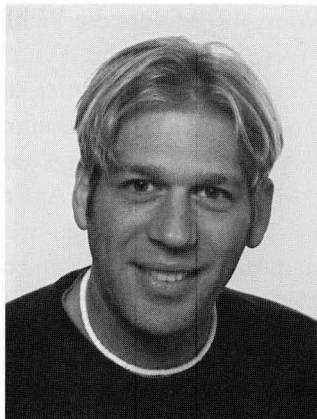
teilt. Im Jahr 2001 kam es zur Übernahme der Direktion der Zeitschrift *Revista de Filología de la Universidad de La Laguna (RFULL)*. Mitglied der *Academia Canaria de la Lengua*. Ein Jahr später wurde sie Mitglied des *Instituto Universitario de Lingüística Andrés Bello* (Universität La Laguna). Seit 2005 ist Prof. Dr. Carmen DÍAZ ALAYÓN Mitglied des Wissenschaftsrates *Consejo Científico de la Reserva Mundial de la Biosfera La Palma*. In diesem Jahr nahm sie am *V Congreso Internacional de Historiografía Lingüística* (Universität Murcia) und an der IC-Tagung 2005 (Las Palmas de Gran Canaria) teil. 2007: Koordinatorin der Festakte zu Ehren von Professor Dr. Antonio Lorenzo. Teilnahme am *VI. Congreso Internacional de Historiografía Lingüística* (Universität Cádiz). Mehrere Bücher, zahlreiche Zeitschriftenaufsätze.

Dipl. Geol. Dipl. Geogr. Armin Dünkeloh, IC-Vorstandsmitglied "Neue Medien"

Dipl. Geol. Dipl. Geogr. ARMIN DÜNKELOH, Jahrgang 1974, ist Vorstandsmitglied des Institutum Canarium mit spezieller Zuständigkeit für den Bereich "Neue Medien". Sein Anliegen ist vor allem die Modernisierung der Forschungsgesellschaft hinsichtlich der Herausforderungen des digitalen Zeitalters, sowie den Erhalt und die Zugriffsmöglichkeit auf 40 Jahre Kanarenforschung im Rahmen des IC. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung und Wartung von Internetplattformen für Nachrichten, Mitgliederwerbung, Kanareninformationen, Felsbilddatenbanken sowie die schrittweise Digitalisierung und Verfügbarmachung der gesamten IC-Publikationen seit 1969.

1994 erlangte DÜNKELOH die allgemeine Hochschulreife an der Deutschen Schule in Santa Cruz de Tenerife (Spanien). Von 1994 bis 2001 folgte das Studium der Geographie mit Schwerpunkten im Bereich Informatik und Klimaforschung und von 1997 bis 2005 das Studium der Geologie mit Schwerpunkten im Bereich Hydrologie und Hydrogeologie. DÜNKELOH ist seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehr- und Forschungsbereich Hydrogeologie (Universität Würzburg) und ist in mehreren Wissenschafts- und Consulting-Projekten im In- und Ausland tätig.

Seit 2005: Beginn der Promotion im Fachbereich Hydrogeologie: Modellierung der natürlichen Wasserhaushaltsdynamik auf Zypern sowie Szenarienentwicklung für den Einfluss des zu-



künftigen Klimawandels. Im Jahr 2006 wurde ihm der Fakultätspreis der Fakultät für Geowissenschaften in Würzburg für herausragende Studienleistungen zuteil. Seine geologischen, geographischen und klimatologischen Arbeiten fanden ihren Niederschlag in vielen Publikationen.

Rudolf Franz Ertl, seit 1999 IC-Generalsekretär

Rudolf Franz ERTL, geboren 1939 in Wien, verbrachte Kindheit und Jugendzeit abwechselnd in Wien und Rauris/Salzburg, wo er seine Liebe zu den Bereichen Mineralogie und Bergbau entdeckte. Seit 1955 publiziert er in den unterschiedlichsten Printmedien vorzugsweise Artikel zu geowissenschaftlichen und archäologischen Themen. Darüber hinaus verfasste er auch zahlreiche Drehbücher für TV-Beiträge. 1964 heiratete er seine Gattin Susanne. Von 1965 bis 1976 folgte das Forschungsprogramm Tauerngold. Parallel dazu sammelte und bearbeitete ERTL Fossilien aus der Umgebung Wiens.

1967/1968 nahm ERTL aktiv an den Grabungskampagnen von Immurium (Moosham/ Lungau) unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Robert FLEISCHER teil. Von der Gemeinde Heiligenblut erhielt er den Auftrag zur Erstellung einer Ortsgeschichte, die er von 1973 bis 1984 in Lieferungen publizierte. Von 1973 bis 1999 war ERTL hauptberuflich als geprüfter, geschäftsführender Werbemittler und Werbeberater in Österreich tätig. Ab 1974 kam es zu mehreren Grabungskampagnen in Kärnten, industriearchäologischen Untersuchungen sowie Dokumentarfilmen und einer Sonderausstellung zum Thema "*Tauerngold*" im Naturhistorischen Museum Wien. Weitere Dokumentar- und Industriefilme entstanden u.a. in Österreich, Italien, Spanien und Frankreich. Von 1978 bis 1989 war ERTL Mitarbeiter in der Österreichischen Vereinigung für Agrarwissenschaftliche Forschung (ÖVAF) in Wien. 1979 folgte die Wahl zum Präsidenten der World Goldpanning Association in Tankavaara (Finnland). 1981 organisierte ERTL eine Goldausstellung im Bergbaumuseum Klagenfurt, 1984 verfasste er ein Marketingkonzept für den Nationalpark Hohe Tauern im Auftrag der Kärntner Landesregierung. 1985 begann er mit Feldforschungen und Aufsammlungen von Fossilien, Gesteins- und Mineralproben auf den Kanarischen Inseln. Das gesamte, bereits bearbeitete Material übergab er dem Museo de Ciencias Naturales in S/C de Tenerife. Seine Arbeit "*Los Minerales de las Islas*



Canarias" (Übersetzung Marcos SARMIENTO PÉREZ) wurde 2009 mit Unterstützung des Museo de Ciencias Naturales y el Hombre in Santa Cruz de Tenerife publiziert. 1992 bis 1996: Untersuchung der Bleivotivtafeln des Kultes der Danubischen Reiter und Publikation des Fundmaterials. 1994 Mitarbeit bei der Landesausstellung *"Grubenhunt und Ofensau"*. Am 31. Dezember 1999 erfolgte der Übertritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1999 übernahm ERTL von Prof. Mag. Werner PICHLER die Aufgaben des Generalsekretärs des Institutum Canarium. Nach den IC-Tagungen 2001 und 2003 in Wien organisierte ERTL gemeinsam mit Doz. Dr. Marcos SARMIENTO PÉREZ im Jahr 2005 die erste IC-Tagung auf den Kanarischen Inseln im Museo Canario in Las Palmas. 2002 publizierte ERTL unter dem Titel *"Heiligenblut - das Glocknerdorf"* eine Ortsgeschichte der Glocknergemeinde (2. Auflage 2007). 2003 bis 2004: Planung und Errichtung des Goldgräberdorfes Heiligenblut im Kleinen Fleißtal/Kärnten. Im darauffolgenden Jahr wurde ERTL dafür vom Landeshauptmann Jörg HAIDER der *"Kärntner Lorbeer in Gold"* verliehen. 2006 verfasste ERTL *"Carnuntum - die Metropole am Rande des Imperiums"*, herausgegeben von Ernest WINDHOLZ. Seine jüngste Arbeit *"Spuren im Stein"* erschien 2009.

Prof. Dr. Lionel Galand und Prof. Dr. Paulette Galand-Pernet, beide IC-Ehrenmitglieder

Richtungweisende Beiträge zu den afrikanischen und kanarischen Inschriften des libysch-berberischen Typus kamen von Prof. Dr. Lionel GALAND (* 1920) und seiner Gemahlin (*1919). Bereits im Rahmen der IC-Tagung 1976 referierte Prof. Dr. Lionel GALAND zum Thema *"Zur Interpretation der Felsinschriften der Westsahara"* und Dr. Paulette GALAND-PERNET über *"Augures et pierres trouées: toponymie et légendes maghrébines"*. Bei der IC-Tagung 1982 folgten ein Referat und die Diskussion über *"A few questions about the Canarian inscriptions"*.

1986 äußerte sich Prof. Dr. Lionel GALAND zu den *"sogenannten östlichen und westlichen Alphabeten der libyschen Schrift"* und Dr. Paulette GALAND-PERNET hielt den Vortrag *"Die arabischen Berberschriften in Mittelmarokko"*. Im Rahmen der IC-Tagung 1988 ging es weiter mit der Frage *"Ist Berberisch der Schlüssel zum Altkanarischen?"* und im darauffolgenden Jahr mit *"The*

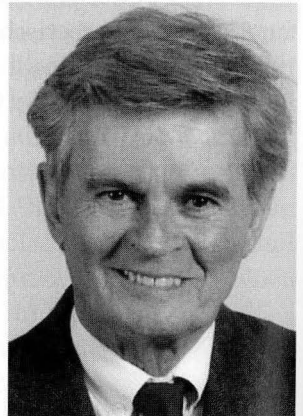


problem of initial and final 't' in Berber and Canarian nouns and names". 1992 bereicherte GALAND mit seinem Referat "*Collecting Libyco-Berber inscriptions experience and wishes of the Paris group of research*" das Programm der IC-Tagung. Im Zuge der intensiven Diskussionen um den sogenannten "*Zanata-Stein*" wurde L.GALAND um ein Gutachten gebeten, was auch postwendend in Hallein eintraf. Bald verlor der umstrittene "*Zanata*"-Stein seine ihm zugedachte "*Beweiskraft*". Den ersten ablehnenden Stellungnahmen zur sogenannten Entzifferung der Inschrift folgten im Sommer 1993 die französischen Spezialisten für libysch-berberische Inschriften (Lionel GALAND, Jeannine DROUIN und Mohamed AGHALI-ZAKARA), die eine Lesung der Inschrift als das Wort "*Zanata*" ablehnten.

Das Ehepaar GALAND wirkte u.a. in Marokko und Frankreich an verschiedenen Instituten bzw. Universitäten (z.B. Sorbonne, Paris). Beide verfassten zahlreiche linguistische und kulturgeschichtliche Arbeiten auf dem Gebiet der Berber-Forschung. Heute genießen sie ihren verdienten Ruhestand.

Medizinalrat Dr. med. Wulfdieter Ortner, IC-Vizepräsident von 1988 bis 1996

Dr. Wulfdieter ORTNER, IC-Mitglied ab 1971, GISAF-Mitglied ab 1974 und IC-Schriftführer von 1972 bis 1988, fungierte als IC-Vizepräsident von 1988 bis 1996. ORTNER wurde 1939 in Ried im Innkreis (Oberösterreich) geboren. Nach dem Medizinstudium in Wien und Innsbruck promovierte er 1965 zum Dr. med. univ. an der Universität Innsbruck. 1965 bis 1973: Turnusausbildung am Landeskrankenhaus Salzburg und Ausbildung zum Facharzt für Radiologie (Landeskrankenhaus Salzburg, Christian-Doppler-Klinik Salzburg und Universitätsklinik München mit Sonderfach Neuroradiologie). März 1971 führten Dr. Wulfdieter und Sigrid ORTNER gemeinsam mit Herbert NOWAK eine archäologische Erkundungstour in der Spanischen Sahara durch und stießen dabei auf interessante alte Felsbilder und prähistorische Steinbauten. 1974 avancierte Dr. ORTNER zum Leiter der Röntgenabteilung im Krankenhaus Hallein. 1986 bis 2007: Praxis für medizinische Radiologie-Diagnostik. Im August 2007 Rückzug in den Ruhestand. Dr. ORTNER veröffentlichte Arbeiten im *Almogaren*, verfasste gemeinsam mit Herbert NOWAK eine ausführliche Dokumentation über



die Felsbilder der Spanischen Sahara und ist darüber hinaus Autor mehrerer medizinischer Fachpublikationen.

Prof. h.c. Dr. Karlheinz Peiffer, IC-Präsident seit 1996

Karlheinz PEIFFER, geboren am 20. Februar 1924 in Düsseldorf, wurde nach der Reifeprüfung im Jahr 1942 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Es folgten Wehrdienst und sowjetische Kriegsgefangenschaft. Zurück in Deutschland, studierte er Staatswissenschaft (zweimal Verleihung des Diplomgrades, Nebenfächer: Kunstgeschichte des Mittelalters und Altamerikanistik). Danach arbeitete PEIFFER als Beamter des höheren Dienstes in leitender Funktion in der Landeshauptstadt Düsseldorf, er leitete bis März 1986 das Gesundheitswesen der Stadt Düsseldorf und war nebenberuflich als Dozent an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf sowie an der Krankenpflegeschule des Dominikus-Krankenhauses tätig.

Ab 1952 hielt PEIFFER sporadische Vorlesungen und Vorträge in Vereinen, an Volkshochschulen und Universitäts-Instituten, an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf, bei den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte in Aachen und im Rahmen der IC-Tagungen. Von 1967 bis 1974 fungierte er als Vorstandsmitglied im *"Institut für Amerikanische Völkerkunde"* (Archiv: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Acht Jahre arbeitete er als Redakteur des Publikationsorgans *"Ethnologia Americana"* und des Mitteilungsblattes *"Paralipomena Americana"*. Seit 1968 ist PEIFFER assoziiertes Mitglied des *"Internationalen Amerikanistenkongresses"* und seit 1969 Mitglied des *"Institutum Canarium"*. Von 1970 bis 1972 hielt er Gastvorlesungen an der Universität Düsseldorf zum Thema Altamerikanistik, jeweils veröffentlicht in den Jahrbüchern der Universität Düsseldorf.

In den Jahren 1974 bis 1987 fungierte PEIFFER als Dozent (Lehrbeauftragter und stellvertretender Prüfungsvorsitzender) an der Akademie für Staatsmedizin in Düsseldorf für Staatsgeschichte, Staatslehre und Staatsrecht. Auch war er Mitglied in staatlichen Prüfungskommissionen in Düsseldorf beim Regierungspräsidenten und in Hannover bei der Bezirksregierung Niedersachsen. Von 1982 bis 1990 agierte er als Vizepräsident in der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte, Dortmund und wurde 1987 Mitglied der *"Union Internationale des Sciences*



Préhistoriques et Protohistoriques", Paris/Frankreich. In diesem Jahre wurde ihm auch das "Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland" durch den Bundespräsidenten Prof. Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker verliehen.

Von 1987 bis 1993 folgte das Studium Alte Geschichte, Klassische Archäologie und Philosophie in Düsseldorf an der Heinrich Heine-Universität. 1994: Promotion (Erwerb des philosophischen Doktorgrades).

1987 bis 1994: Vorsitzender des Förderkreises "Völkerkundemuseum Grevenbroich". 1990: Konzeption der Ausstellung "Von der Altsteinzeit bis zu den Römern" in Grevenbroich. Vorsitzender des "Arbeitskreises für Geologie, Ur- und Frühgeschichte im Grevenbroicher Raum", Grevenbroich. 1995: IC-Vizepräsident; seit 1996: IC-Präsident. 1998: Habilitation und Doctor habilitatus, 2002: Verleihung des Berufstitels Professor h.c. für Philosophie.

Prof. h.c. Dr. Karlheinz PEIFFER verfasste mehrere religionsphilosophische Betrachtungen, hunderte Buchrezensionen und besorgte über lange Zeit Redaktion, Satz und Umbruch der *Ethnologia Americana* (4. bis 10. Jahrgang), IC-Nachrichten (von 1970 bis 1996) und der GISAF-Hefte.

Prof. Mag. Werner Pichler, IC-Generalsekretär von 1996 bis 1999

Prof. Mag. Werner PICHLER, geboren am 6. September 1948 in Vöcklabruck/Oberösterreich, studierte von 1966 -1972 Geographie, Geschichte und Germanistik an den Universitäten Wien und Salzburg. Von 1971 bis 2003 unterrichtete er als Professor an der Höheren Technischen Lehranstalt in Vöcklabruck und fungierte von 1996 bis 1999 als Generalsekretär des Institutum Canarium. Mitglied des Institutum Canarium, der AARS und der IFRAO.

Bereits seit Mitte der 80er-Jahre widmete er sich der Erforschung und Dokumentation der Felsbilder der österreichischen Alpen. Seit Mitte der 90er-Jahre sind sein Forschungsschwerpunkt die Felsbilder der Kanarischen Inseln und Nordafrikas mit besonderer Berücksichtigung der latino-kanarischen und libysch-berberischen Felsinschriften (zahlreiche Forschungsreisen und Forschungsprojekte). Laufendes Projekt:

LBI (<http://www.lbi-project.org/>)



LIBYCO-BERBER-INSCRIPTIONS ONLINE-DATABASE

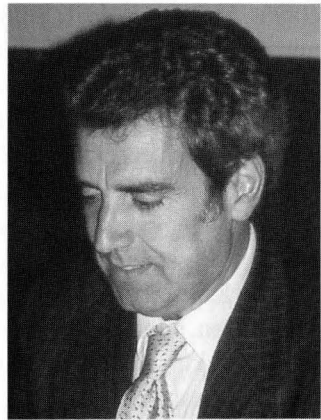
International Project For The Application Of An Online Database For The Storage And Analysis Of Libyco-Berber Inscriptions Of The Canary Islands And Northern Africa

Viele seiner wichtigen Arbeiten erschienen in *Almogaren* und *ICN* (siehe *ALMO*-Literatur- und Stichwortverzeichnis). 1999 publizierte er "*The petroglyphs and rock-inscriptions of Fuerteventura/CanaryIslands*" in *Pictogram*, Okahandja/Namibia, Vol. 11, No. 1, 54-56, ein Jahr später "*Essai de systématique de l'écriture libyco-berbère*". *Comptes rendus du Groupe linguistique d'études Chamito-semitiques*. Tome XXXIII (1995-1998). Paris. 131-139. Gemeinsam mit A. RODRIGUE publizierte PICHLER 2003 *The "Tazina style"*. *Sahara* 14, Segrate, 89-106. Im selben Jahr erschien auch "*Las inscripciones rupestres de Fuerteventura*". Cabildo de Fuerteventura. Puerto del Rosario 2003. 337p. 2007 veröffentlichte PICHLER "*Origin and development of the Libyco-Berber script*" in *Berber Studies* n° 15. Rüdiger Köppe Verlag Köln, 143 p.

Univ. Prof. Dr. Marcos Sarmiento Pérez, Philologe und seit 2007 IC-Vizepräsident

Geboren am 16. Dezember 1953 in Tejada (Gran Canaria). Seit 1997 Mitglied des Institutum Canarium. In demselben Jahr Teilnahme an der IC-Tagung 1997 in Golling (Österreich), gemeinsam mit dem damaligen Generaldirektor des "Patrimonio Histórico" der Kanarischen Regierung, Don José ALAMO GONZÁLEZ. Seitdem arbeitet er aktiv mit dem Institutum im Bereich der Kooperation, besonders mit Institutionen und Wissenschaftlern der Kanaren, zusammen. Im Jahre 2005 war er, zusammen mit dem IC-Generalsekretär R.F. ERTL verantwortlich für die Organisation der IC-Tagung 2005 im Museo Canario (Las Palmas). Forschungsschwerpunkt: deutschsprachige Literatur über die Kanarischen Inseln.

Von 1971 bis 1976 studierte SARMIENTO PÉREZ Humanwissenschaften (Moderne Philologie: Englisch / Deutsch) an den Universitäten La Laguna (Teneriffa) und Salamanca. In den Jahren 1976 bis 1977 arbeitete er als Assistenzlehrer für Spanisch am *Gymnasium Horn* in Bremen (BRD), danach wirkte er von 1978 bis 1988 als Gymnasiallehrer für Englisch und Deutsch in Las Palmas (Gran Canaria). Seit 1989 ist er



ordentlicher Professor für Übersetzung Deutsch-Spanisch an der Fakultät für Übersetzer und Dolmetscher der Universität Las Palmas (Gran Canaria).

Anno 1996 erfolgte die Übersetzung der *Monumenta Linguae Canariae* von D. J. WÖLFEL ins Spanische. Im Jahr 2003 übersetzte er "*Die Felsinschriften Fuerteventuras*" von W. PICHLER (Institutum Canarium) ins Spanische.

Im Jahr 2005 erschien sein Buch *Las Islas Canarias en los textos alemanes (1494-1865)*. Seit 2006 fungiert er als Vorstandsmitglied des Museo Canario (Las Palmas). 2007 wurde er zum Vizepräsidenten des Institutum Canarium ernannt.

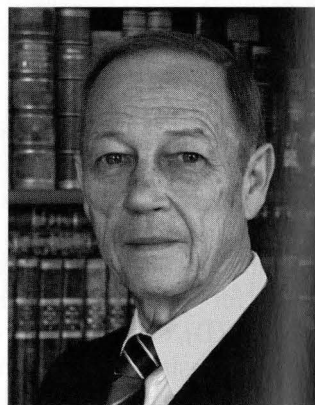
2008 übersetzte er "*Brandopfer-Altäre in El Julan auf El Hierro I u. II*" von Hartwig E. STEINER (Institutum Canarium) und die "*Einführung in die Mineralogie der Kanarischen Inseln*" von R. F. ERTL (Generalsekretär des Institutum Canarium) ins Spanische. In dasselbe Jahr fiel auch die Veröffentlichung seines Buches über die entscheidende Rolle der Dolmetscher in der Zeit der Wiederentdeckung und Eroberung der Kanarischen Inseln mit dem Titel "*La comunicación entre europeos, aborígenes canarios y berberiscos durante la conquista de Canarias y los conatos en el Norte de África (1341-1569)*", erschienen bei Libros ENCASA, Málaga, 266 S.

Hartwig-Ernst Steiner, seit 1996 IC-Vorstand, Ressort "Finanzen"

Hartwig-Ernst STEINER, Jahrgang 1940, studierte Kommunikationswissenschaften in Berlin (Dipl. Kommunikationswirt). Seit 1969 ist er als Geschäftsführender Gesellschafter der Agentur für Unternehmenskommunikation Amm & Steiner in Stuttgart (Deutschland) tätig.

Studienreisen führten ihn in die Himalaya-Königreiche Guge/West-Tibet (1995), Mustang/Nepal (1996), Nepal (1995, 1996) und Bhutan (1990, 2002, 2005), durch Ägypten (1988), zur Mönchsrepublik Athos/Griechenland (2007) und auf die Pazifikinseln Rapa Nui und Motu Nui/Chile (1975, 2002, 2007, 2009).

Die Kanarischen Inseln haben seit 1978 mit 14 mehrwöchigen Aufenthalten eindeutig Priorität. Interessenschwerpunkte sind die altkanarischen Kult-, Ritual- und Siedlungsstätten, Felsbildstätten, alte Handwerke und landwirtschaftliche Strukturen sowie die traditionellen kanarischen Fiestas.

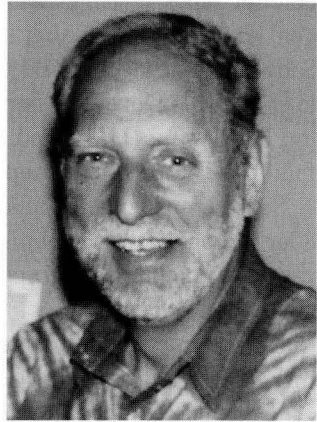


Forschungsaufenthalte auf den Ilhas Selvagens/Portugal (1999, 2007) zur archäologischen Bestandsaufnahme und Dokumentation bemerkenswerter Konstruktionen und Wirtschaftsbauten. Zahlreiche Publikationen und Vorträge dokumentieren die Ergebnisse dieser Studienreisen und Forschungsaufenthalte.

**Prof. Franz Trost, seit 1975 IC-Mitglied,
Afrikaforscher, Referent und Fachschriftsteller**

Der Spezialist für Sahara-Felsbild- und Tuareg-Forschung wurde am 18. Mai 1943 als ehelicher Sohn von Margaretha und Franz Trost in Wien geboren. Nach dem Pflichtschulbesuch erlernte er auf Verlangen seines Vaters den Beruf eines Kfz-Elektrikers. Ab 1968 war er in verschiedenen freiberuflichen Bereichen tätig. Es folgten zahlreiche Aufenthalte im Nahen und Mittleren Osten sowie autodidaktische Studien mit der Priorität Altertumskunde, Ethnologie und Ethnoarchäologie Afrikas.

Von 1969 bis einschließlich 2003 begab sich TROST alljährlich zu drei- bis sechsmonatigen Forschungsaufenthalten in die zentrale Sahara und/oder nach Westafrika. Hiervon widmete er 15 Jahre der Sahara-Felsbildforschung. Zehn Jahre war er in der ethnologischen Forschung bei Rest- und Splittervölkern in Mali und Burkina Faso tätig. Schwerpunktprogramme seiner Feldforschungen in elf Ländern Afrikas waren Musik, Religion (Maskenwesen), Oraltradition und Herkunftsfragen. Gefördert wurden seine Forschungsarbeiten in den Jahren 1982 bis 1978 vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF).



Über Entschließung des Bundespräsidenten wurde am 21. Juni 1995 im Audienzsaal des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst Franz TROST der Berufstitel Professor verliehen. Die Laudatio und Überreichung der Urkunde erfolgte durch Sektionschef Dr. Wolf FRÜHAUF. Franz TROST wurde dieser Titel für seine vieljährigen Studien im Raum der Sahara und des Sahel, seine großartigen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und Publikationen verliehen. Eine längst fällige Würdigung für ein aufopferndes und entbehrungsreiches Forscherleben.

Zum Arbeitsalltag Prof. TROSTs gehören zahlreiche Vortragsreisen im In- und Ausland, Radio- und Fernsehsendungen sowie seine Sammeltätigkeit für

viele Museen im In- und Ausland. Er veröffentlichte bislang fünf Bücher und über 30 Fachartikel. Seit 2003 ist Trost in der Tuareg-Forschung tätig, die ihren Niederschlag bereits im *Almogaren-Jahrbuch* fand.

Hans-Joachim Ulbrich, IC-Vorstandsmitglied seit 1996, Ressort "Publizistik"

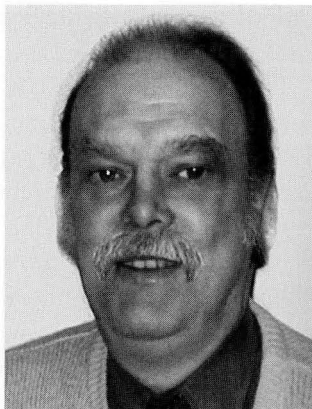
Hans-Joachim ULBRICH wurde 1946 in Stuttgart (BRD) geboren. Nach dem Gymnasium und einem Praktikum als Designer studierte er in Stuttgart Medientechnik, Grafik, Psychologie und Kunstgeschichte (staatlicher Abschluss 1969).

Die folgenden Berufsjahre verbrachte er in der Wirtschaft, zuletzt als Werbeleiter eines IT-Unternehmens. 1988 erfolgte der Wechsel zum selbständigen Kommunikationsberater, Texter und Journalist. Die journalistischen Schwerpunkte lagen im Bereich Technik, Kultur und Geschichte. Ab 1998 wirkte er auch als Dozent an der Volkshochschule Stuttgart mit Themen wie Desktop Publishing (DTP) und Bildbearbeitung. Mit der Pensionierung in 2007 fand das Berufsleben einen vorläufigen Abschluss.

Seine Liebe zu den Kanarischen Inseln entdeckte ULBRICH in den frühen 80er Jahren. Erstes Ergebnis der damit verbundenen Informationsbeschaffung war sein Buch "Bibliographie der Kanareninsel Lanzarote inklusive Isletas" (München 1989).

Bei der intensiven Wandertätigkeit auf Lanzarote, die zunächst der Natur – insbesondere den vulkanischen Erscheinungen – galt, entdeckte ULBRICH zahlreiche Felsbilder, die nicht rezenten Ursprungs sein konnten. Aufbauend auf seinen Kenntnissen aus der Kunstgeschichte entwickelte sich eine rege Forschungstätigkeit, die vor allem die prähistorischen Felsritzungen und archäologischen Eigenarten Lanzarotes betraf, bald aber auch die Ethnologie, Natur und Geschichte des ganzen Archipels umfasste.

Zu seinen wichtigsten Arbeiten zählen: "Die Besiedlung der Kanarischen Inseln – Ursprung und Chronologie", *Almogaren* XX/2; "Die Entdeckung der Kanaren vom 9. bis zum 14. Jahrhundert", *Almogaren* XX/1; "Timanfaya – eine altkanarische Kulturlandschaft im Wandel der Jahrhunderte", *Almogaren* XX/2; "Felsbildforschung auf Lanzarote", *Almogaren* XXI/2 (Monografie); "Neue Felsbildstationen auf der



Kanareninsel Lanzarote (I)" Almogaren XXIV-XXV (und Fortsetzungen davon); "Prähispanische Ortsnamen von Lanzarote (Kanarische Inseln)", Almogaren XXVI; "Sexualität und Scham bei den Altkanariern", Almogaren XXVIII; "Bibliographie der Ilhas Selvagens (Portugal)", Almogaren XXXI (sowie Fortsetzung davon); "Die Ilhas Selvagens (Portugal) im Spiegel der Geschichte", Almogaren XXXI; "Eine Spur der Großen Mutter auf Lanzarote (Kanarische Inseln)", Almogaren XXXI; "Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln)", Almogaren XXXII-XXXIII; "Das Problem der Harimaguadas (Gran Canaria)", Almogaren XXXIV; Transkulturelle Schriftvariation in den prähispanischen Felsbildern Lanzarotes (Kanarische Inseln), IC-Nachrichten 86 (2004); "Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772", IC-Nachrichten 89 (2007).

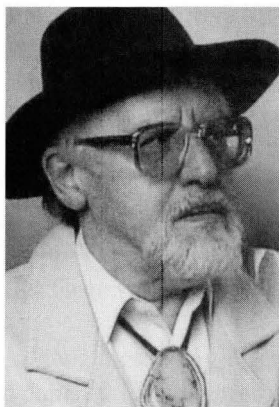
Dr. Karl A. Wipf, IC-Vizepräsident von 1982 bis 1988

Dr. Karl WIPF, Jahrgang 1938, Altphilologe, Germanist und Religionshistoriker, fungierte in den frühen Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts als Stellvertretender Vorsitzender des Institutum Canarium (= IC-Vizepräsident).

Nach der Berufslehre als Laborant (halbtechnische Entwicklungsarbeit und Mikroanalysen) unternahm WIPF seit 1962 zahlreiche Reisen in Europa, in der Mittelmeer-Region, in Afrika, im Orient, in Asien sowie in Süd- und Nordamerika. Nach der Matura (1967) studierte er an der Universität Zürich Germanistik (Literatur und Linguistik), Altphilologie, Urgeschichte und Religionswissenschaft.

Von 1971 bis 1974 war er Assistent am germanistischen Seminar (Schwerpunkt: Handschrifteneditionen), es folgten die Promotion (Doktorat 1972), Studien der Indogermanistik, Hebraistik und weiterhin Urgeschichte. In den Jahren 1971 bis 1978 hielt er Proseminarien über alt-hochdeutsche Sprache und Literatur und war parallel dazu in den Jahren 1976 bis 1978 Assistent am Theologischen Seminar. Zwischen 1972 und 1980 hielt er Vorlesungen und Seminare in Kultur- und Religionsgeschichte der Maya, Inca und Germanen (Grals-Mythos).

Es folgten zwischen 1983 und 1998 Vorlesungen an der VHS Zürich (Primitivreligionen, Maya, Inca, Azteken, SW-Kulturen der USA, Prärie- und Plainsindianer, Germanen, Kelten, Etrusker, Babylon Altes und Neues Testament, Ägypten, Islam, Hinduismus).



mus, Buddhismus, Schamanismus, Glaube und Aberglaube, Wurzeln der Religion). 1996 erfolgte sein Übertritt in den Ruhestand. Er beschäftigte sich weiterhin intensiv mit allgemeiner Religionsgeschichte, vor allem im nordamerikanischen Bereich. Mehrere Bücher, zahlreiche Zeitschriftenaufsätze.

**Prof. Dkfm. Dr. Edith Zimmermann,
seit vielen Jahren aktive Mitarbeiterin der IC-Nachrichten**

Prof. Dkfm. Dr. Edith ZIMMERMANN studierte Wirtschaftswissenschaften, bald aber erfolgte eine deutliche Hinwendung zu kulturhistorischen Themen. Sie publizierte unter anderem über Rundhäuser im Mittelmeerraum. Rege Vortragstätigkeit an Volkshochschulen im In- und Ausland und seit vielen Jahren aktive Mitarbeiterin der IC-Nachrichten. Darüber hinaus Mitarbeit an der Sommeruniversität in Adeje im Süden Teneriffas.

